

Mostrich auf der Schwabenbühne

Publikumsrenner „Die spanische Fliege“ feiert erneuten Erfolg

Ein gelungener Start ins Wintertheater 2013 gelang der Schwabenbühne Illertissen mit dem Komödienklassiker „Die spanische Fliege“. Das Publikum in der ausverkauften Schranne amüsierte sich prächtig.

WALTER NOTZ

Senorita Rosita, genannt „die spanische Fliege“, ist omnipräsent, taucht zwar nie persönlich auf aber hängt besonders einigen männlichen Hauptakteuren wie ein Damoklesschwert über dem Haupt. Denn Senorita Rosita – mit bürgerlichem Namen Röschen Zipfel – war einst eine rassige, spanisch angehauchte Tänzerin, die manchem männlichem Gast in einem verruchten Etablissement den Kopf verdrehte.

Die Komödie von Franz Arnold und Ernst Bach ist seit mehr als 100 Jahren ein Publikumsrenner. Gastregisseur Thomas Bayer inszeniert das Stück nahe am Original, dargeboten im besten heimatischen Dialekt. Ausnahme: Mostrichfabrikant Ludwig Klinke. Der besteht auf dem Ausdruck „Mostrich“, denn er ist Berliner. Ralf Ziesche verkörpert ihn absolut überzeugend, gibt mit echter Berliner Schnauze seinen sprichwörtlichen Senf dazu. Klinke zahlt der spanischen Fliege seit 25 Jahren Alimente für einen Sohn, von dem seine Frau (Brigitte Dir) nichts weiß.



In der turbulenten Verwechslungskomödie spielen Ralf Ziesche den Senffabrikanten und Gertrud Menzel die tugendhafte Mathilde Meisel Foto: Wolfgang Tupeit

Im ersten Teil noch etwas verhalten, nimmt das Stück nach der Pause richtig Fahrt auf. Die Zahl weiterer möglicher Väter steigt im Minutentakt und dann taucht auch noch ein junger Mann auf. Der Sohn? Alexander Ruth spielt den schüchternen Heinrich. Herrlich die Kusszene zwischen ihm und Paulas Kusine Wally (Daniella Dirr). Haushaltshilfe Marie (Burgund Bradler) ist der heimliche Star der Aufführung. Kurze Auftritte, wenige Worte, die für viel Heiterkeit sorgen.

Auch der Rest des Ensembles trägt zum Gelingen der Verwechslungskomödie bei. Wenn Edgar Thoma als Wachtmeister Wimmer mit den Augen rollt oder Thomas Beitlich, kurz Tiedemeier genannt, für noch mehr Chaos sorgt, Josef

Hutzler als rechthaberischer Abgeordneter die sittsamen Moralvorstellungen dieser Zeit tatkräftig unterstützt und der ebenfalls tugendhaften Mutter von Heinrich (Dagmar Menzel) gar kurzzeitig an die Wäsche geht. Da hilft letztendlich nur noch der polternde Auftritt ihres Ehemanns (Josef Graf).

Ein kurzweiliger Theaterspaß, vom sichtlich amüsierten Publikum mit viel Beifall bedacht – um mit dem Mostrichfabrikanten Klinke zu sprechen: „Ha ha! Ick leg mer lang!“

Info Weitere Termine: Historisches Stadttheater Weißenhorn: 1., 2. und 3. Februar, 18 Uhr; Bürgerhaus Senden: 22. und 23. Februar, 20 Uhr. Vorverkauf im Internet unter www.schwabenbuehne-illertissen.de